

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verstehst du nicht», das sich wie ein roter Faden, rot unpolitisch gemeint, durch meine staatsbürgerlichen Anschauungen zieht. Immerhin drückte mir mein Mann liebevoll die Hand. Verstehst Du das, Bethli? Ich meine nicht das mit dem Handdrücken, sondern das übrige. Sag aber nicht zu mir: «Das verstehst du nicht!» Darauf bin ich nämlich nachgerade allergisch wie auf unsere Waffenlieferungen und Tomaten. Wie schön wäre es, wenn eine Zeit käme, in der man die Waffen in die Abfallgrube und die Tomaten an hungernde Völker senden könnte. Hilda

Natürlich verstehst Du es nicht. Ich verstehe es auch nicht. Und die Antworten der Männer sind überall dieselben. B.

In einem kleinen Laden (und in den großen)

Am 29. August bekam ich folgenden Kommentar zur Tschechenkrise zu hören, der mir zu denken gab. Es war morgens, kurz nach Ladenöffnung, in einem kleinen Laden in der Stadt Zürich, die Verkäuferin noch frisch ausgeruht und aufgelegt zu einem kleinen Schwatz, den sie folgendermaßen begann:

«Heute haben die Norweger ihren großen Tag.»

Fragezeichen meinerseits.

«He ja, jetzt bekommt er doch seine Bürgerliche, auf die er so lange hat warten müssen.»

Ich kombiniere, daß es sich um eine Prinzenhochzeit in Norwegen handeln müsse und murme irgendeine Entschuldigung für meine sträfliche Unwissenheit.

Aber die Verkäuferin hat volles Verständnis dafür, denn:

«Man sieht und hört ja in der letzten Zeit am Fernsehen und Radio aber auch gar nichts anderes mehr als diese Tschechenkrise. Dabei, was ist denn dies schon besonderes! Wenn man sich nicht für Politik interessiert, vermeiden einem solche Sendungen bald einmal.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Vielleicht darf man annehmen, daß hinter diesen Ausführungen einfach eine versteckte Angst steht vor allem, was die «Politik» mit sich bringen kann und eine Sehnsucht nach einer glücklicheren Zeit, wo Presse und Fernsehen sich ausgiebig mit romantischen «Hofnachrichten» befassen könnten. Allerdings scheint mir, diese Verkäuferin treibe da

selbst eine etwas gefährliche «Politik», nämlich Vogelstraußpolitik, die, im Großen gehandhabt, dann sehr unromantische Folgen aufweisen könnte. Leni

Kleinigkeiten

Man weiß, wie es zugeht, wenn bei einer Einladung so ein verführerisches Buffet lockt und die Leute sich alle draufstürzen, als hätten sie seit vierzehn Tagen nichts mehr gegessen. So ging es also wieder einmal zu und eine Dame unter den Gästen wandte sich an ihren Ehemann und flüsterte ihm zu:

«Sei doch ein bißchen mäßiger, bitte! Das ist jetzt das zehntemal, daß du gehst und dir den Teller füllst. Du fällst geradezu auf!»

«Was du nicht sagst», sagte lachend der Genießer. «Ich betone ja jedesmal, es sei für dich!»

*

Der Herr des Hauses kommt in die Küche und legt der Köchin ein Blatt Papier vor.

«Elise, meine Schwiegermutter kommt für vierzehn Tage zu uns. Hier ist eine Liste ihrer Lieblingsgerichte, die meine Frau aufgestellt hat. Bitte, versprechen Sie mir, daß Sie unter keinen Umständen je eines davon kochen werden.»

*

In einer kleinen Beiz der Côte d'Azur hängt ein Plakätlein: «Hier spricht man alle Sprachen.»

«Müssen Sie aber eine Menge Uebersetzer haben» sagte ein Gast zum Patron.

«Ich? Uebersetzer? Keinen einzigen» wehrt sich dieser.

«Ja, aber wer redet denn hier alle Sprachen?»

«Die Gäste natürlich» sagt der Wirt.

*

Der Chef sagt zur neu eingetretenen Sekretärin:

«Fräulein, ich diktiere Ihnen jetzt einen Brief, den schreiben Sie nachher in Normalschaltung, mit einem Durchschlag. Und dann klassieren Sie den Durchschlag.»

«Jawohl, Herr Direktor. Und den Durchschlag, muß ich den auch mit Normalschaltung machen?»

Üsi Chind

Urs, 19 Jahre, muß sich im Spital einen Leistenbruch operieren lassen. Kommt sein Cousin Roger, 6 Jahre alt, zu mir und erkundigt sich: «Haben sie jetzt den Urs schon repariert?» LG

*

Die Mutter wird von ihren Kindern gefragt, was sie sich zum Geburtstag wünsche. Sie sagt nach kurzem Ueberlegen: «Eigentli nume ganz liebi Chind.» Darauf, einigermäßen entrüstet, Dorothea, die Jüngste: «Aber mir blibed dann au no da!» HK



Fertig eingerichtet ...

genau so wie ausgedacht, ist jetzt das eigene Heim, die neue Wohnung. Darauf darf man ruhig stolz sein und seine Freunde zu einem Glas HENKELL TROCKEN einladen.

Hausrücke feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL

TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden

Künstliches Fleisch

aus Soyabohnenmehl werde jetzt dann in den Handel kommen. Na, da freuen wir uns schon darauf! Ob es wohl allen schmecken wird? Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Künstliche Orientteppiche gibt es schon lange. Aber Kenner mit Geschmack ziehen die echten vor – speziell wenn sie so vorteilhaft angeboten werden wie die echten Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.

Haartonikum
mit Tiefenwirkung

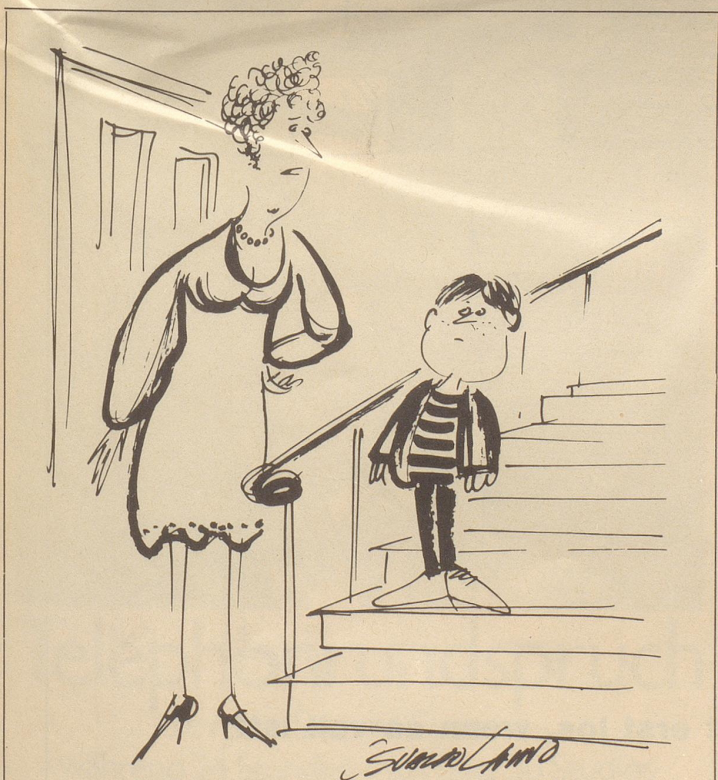
canadoline

verhindert
Schuppenbildung
und Haarausfall



....für meinen Harem
noch eine....*

* diskrete Dinge nur auf HERMES



«Für heute abend bist du bestraft! Du mußt dich bei der Wahl der Fernsehprogramme nach unseren Wünschen richten!»